

## **ERASMUS Erfahrungsbericht**

### **Bordeaux 2015/16**

#### **Vorbereitung und Anreise**

Sobald man die Zusage von Frau Heller hat, muss man sich online anmelden (alle Information stehen in der Outgoings-Gruppe im Blachboard). Von der Uni Bordeaux bekommt man dann die Zusage und eine ganze Menge Dokumente. Für die Immatrikulation braucht man den Nachweis verschiedener Impfungen, deswegen lieber rechtzeitig in den Impfpass schauen! Die Anreise hat sich während meines Aufenthaltes sehr vereinfacht, seit April 2016 gibt es Direktflüge von Schönefeld (easyJet). Wer die Bahn bevorzugt muss über Paris fahren. Da ich innerhalb von Frankreich auch viel mit der Bahn gefahren bin, habe ich mir zu Beginn des Semesters die Carte jeune geholt. Sie kostet 50 Euro, ist für ein Jahr gültig man kann somit Bahntickets um einiges billiger kaufen.

#### **Wohnen**

Es gibt die Möglichkeit, sich für ein Zimmer in einem Studentenwohnheim zu bewerben. Das geht wohl relativ einfach und da die Kündigungsfrist nur einen Monat beträgt, kann man auch jederzeit in eine WG umziehen.

Für mich war klar, dass ich trotz größerem Aufwand, lieber eine WG suchen möchte. Die Suche kann einem etwas mühsam vorkommen, allgemein haben aber alle meine Bekannte relativ schnell ein Zimmer gefunden.

Seiten für die WG-Suche sind: leboncoin.fr , lacartedescolocs.fr und diverse facebook-Gruppen wie z.B. „colocation bordeaux“ oder „constitution coloc bordeaux“

#### **Sprache**

Die ersten Wochen waren sprachlich doch sehr anstrengend, man muss sich schließlich erstmal daran gewöhnen den ganzen Tag französisch zu sprechen. Doch das legt sich dann recht schnell und man gewöhnt sich daran. Ich habe mein Schulfranzösisch vor der Bewerbung für den ERASMUS-Platz aufgefrischt und bin somit ganz gut zurechtgekommen. Natürlich ist es sehr hilfreich sich mit französischen Mitstudenten oder Mitbewohnern anzufreunden und sich nicht nur mit deutschen Studenten zu treffen.

Die Uni bietet über das ganze Semester kostenlose Sprachkurse mit verschiedenen Schwerpunkten (z.B. Grammatik, Sprechen oder Schreiben) an. Diese sind am Campus Victoire (also in der Innenstadt), extra anmelden muss man sich nicht.

Außerdem müssen zu Beginn alle ausländischen Medizinstudenten einen einwöchigen Kurs für medizinisches Französisch absolvieren. Da wurden Anamnesen geübt und wichtiges Vokabular aller Fachrichtungen besprochen. Zudem empfehle ich (gerade zu Beginn) das Buch „Französisch für Mediziner“ von F. Balzer, A. Bredel und L. Haisch (ISBN 9783437412783). Es ist nach Fachrichtungen gegliedert und passt in die Kitteltasche!

#### **CAF**

In Frankreich kann man als Student das CAF, also Wohngeld beantragen. Wichtig ist, dass mein ein französisches Bankkonto, sowie eine internationale Geburtsurkunde braucht. Zwar kann man es online über [www.caf.fr](http://www.caf.fr) beantragen, das System ist aber leider sehr unzuverlässig. Bei Problemen würde ich empfehlen, direkt in das Büro im Stadtzentrum zu gehen.

## Uni

Das Medizinstudium in Frankreich ist doch sehr anders aufgebaut als in Deutschland. Am Ende des 6. Jahres gibt es einen nationalen „concours“. Nur die Besten bekommen dann die Assistenzarztstelle ihrer Wahl (sprich in der jeweiligen Stadt und Fachrichtung). Schon ab dem 4. Jahr bereiten sich alle auf diese eine Prüfung vor, sodass der Konkurrenzkampf relativ groß ist. Viele verbringen die meisten Nachmittage in der Bib, zum Glück aber nicht alle!

Ab dem 4. Studienjahr ist man „externe“ und ist damit jeden Vormittag auf einer zugeteilten Station. Dadurch werden die Studenten schon früh in den Klinikalltag eingebunden und müssen sogar schon Nachtdienste machen (nicht aber ERASMUS-Studenten). Viele Professoren organisieren begleitende Kurse zum stage. Die sind meistens früh morgens und man behandelt s.g. cas cliniques.

Zudem gibt es nachmittags Vorlesungen (pro Modul ca. 3-4 Wochen), Praktika bzw. Seminare gibt es so gut wie nicht.

## Praktika / Stages

Ich habe mich dazu entschlossen, sowohl Module (2,5 Monate), als auch stages libres (1 Monat) zu absolvieren. Diese kann man nach Absprache mit Frau Heller frei wählen. Allerdings ist gut zu wissen, dass die Module teilweise verschiedene Fächer umfassen. So kann man im Modul cardiovasculaire et thoracique auf die Stationen Kardiologie, Pulmologie oder Herz- und Gefäßchirurgie kommen.

Ich habe folgende Kurse belegt:

- Modul **hépato-gastroentérologie, endocrinologie et métabolisme** bei Prof. Blanc. Tolles stage, wir waren nicht nur auf Station, sondern durften auch zu Endoskopien, in die Radiologie und in die Tagesklinik, Aszitespunktionen werden von Studenten durchgeführt.
- Modul **cardiovasculaire et thoracique** bei Prof. Coste. Hier war ich auf der kardiologischen ITS und der Notaufnahme. Bei weitem mein zeitintensivstes stage, habe aber auch am meisten gelernt.
- **Orthopédie Traumatologie** bei Prof. Fabre
- **Psychiatrie adultes** bei Prof. Verdoux. Für mich eine positive Überraschung, die Ärzte nehmen sich viel Zeit für die Studenten.
- **Neurologie** bei Prof. Tison. Es war immer sehr viel zu tun, Lumbalpunktionen werden von Studenten durchgeführt.
- **Chirurgie plastique** bei Prof. Pelissier

## Bordeaux und Umgebung

Bordeaux ist eine sehr tolle Stadt, man findet sich schnell zurecht (vor allem, wenn man mit dem Fahrrad unterwegs ist) und man fühlt sich direkt zuhause! Was man neben den berühmten Sehenswürdigkeiten unbedingt mal machen sollte:

- Sich eine Ausstellung im Base sous-marine anschauen
- Ein Baguette in „la boulangerie“ in St Michel kaufen
- Ins „utopia“ gehen. Das ist eine ehemalige Kirche, die in ein Kino umgewandelt wurde
- Sonntags im Marché des Capucins Austern probieren

Man kann die Club-Szene von Bordeaux natürlich nicht mit der in Berlin vergleichen, dennoch gibt es einige Clubs, so z.B.: iBoat, bootleg und die zahlreichen bar associatifs.

Wer Lust auf ein Gläschen Wein hat, kann in die vintage bar, in la comptesse oder in eins der zahlreichen Pubs (Charles Dickens, Houses of Parliament oder HMS Victory). Das Darwin befindet sich rive droite und ist auf jeden Fall einen Besuch wert (kostenlose Konzerte

mittwochs) Wer es etwas schicker mag, kann in die maison du vin, da gibt es für faire Preise die besten Weine aus der Region.

Außerdem sollte man auf jeden Fall eine Tour in die umliegenden Weingebiete machen, die meisten Chateaux veranstalten einen Tag der offenen Tür.

Der Atlantik ist mit dem Auto in ca. 50 min zu erreichen, am nächsten sind die Städte Lacanau, Arcachon und Cap Ferret. Die Uni bietet verschiedene Surfkurse an, die Plätze sind aber sehr begrenzt!

Die Pyrenäen sind etwa 4 Autostunden entfernt und bieten sich sowohl zum Wandern, als auch zum Snowboard- oder Skifahren an.

### **Fazit**

Den ersten Monat verbringt man leider mit sehr viel Bürokratie. Das kann sehr nervenaufreibend sein und manchmal ist man kurz vor dem Verzweifeln. Hat man aber erstmal diese schwierige Anfangsphase hinter sich, kann es richtig losgehen und die Zeit genießen! 😊

Bordeaux ist eine traumhafte Stadt, ob Film- oder Weinfestival, es ist immer etwas los! Ich habe in dieser Zeit nicht nur sehr viel Fachliches dazugelernt, sondern habe auch tolle Menschen kennengelernt. Wer also noch am überlegen ist, ein Auslandssemester zu machen, dem kann ich nur raten: mach's!